

# Die Stadt fordert kantonales Gesetz für Mobilfunkanlagen

**Wenn es um die Standortwahl für Antennen geht, sind den St. Galler Gemeinden die Hände weitgehend gebunden. Denn die kantonale gesetzliche Grundlage fehlt. Eine kantonsrätliche Motion aus Rapperswil-Jona soll Abhilfe schaffen.**

Von Sibylle Speiser

**Rapperswil-Jona.** – In der Herbstsession des Kantonsrats werden alle Kantonsrätinnen und -räte aus Rapperswil-Jona eine überparteiliche Motion einreichen, die vom Kanton Planungsinstrumente für die Gemeinden im Bereich des Mobilfunks fordert. In Rapperswil-Jona, wo viele vom Antennen-Wald der Mobilfunkanlagen genug haben, erhofft man sich einiges von dieser Motion – sofern die St. Galler Regierung darauf eintritt.

**«Spielräume ausschöpfen»**

Die Motionäre fordern, dass mit dem neuen Baugesetz, das voraussichtlich 2010 in die Vernehmlassung geht, die Möglichkeit einer Negativ- und Positivplanung bei der Erstellung von Mobilfunkanlagen geschaffen wird. Denn erst wenn der Kanton dies gesetzlich festhält, haben Gemeinden den Spielraum, bei der Standortwahl für Antennen mehr als heute mitzureden.

«Es ist nicht einzusehen, wieso der Kanton St. Gallen die durch die Rechtsprechung geschaffenen Spielräume nicht ausschöpfen soll», heisst es in der Motion. Das Bedürfnis der Bevölkerung nach klareren Planungsgrundlagen sei ausgewiesen. Zwar liess die Regierung 2007 eine ähnliche Motion von Kantonsrat Beda Sartory, Wil, abblitzen. Und 2008 erwiderte sie auf eine einfache Anfrage von Hansruedi Spiess und Marie-Theres Huser, Rapperswil-Jona, dass sie eine entsprechende Rechtsgrundlage im kantonalen Baugesetz «weder als sinnvoll noch als notwendig» erachte.

Doch die Unterzeichnenden der neuen Motion sind überzeugt: «Die Interessen- und Nutzungskonflikte haben sich weiter zugespitzt.» Kantonalen Normen, welche eine Positiv- und Negativplanung zulassen, seien deshalb zweckmässig.



**Kampf den Antennen:** In Rapperswil-Jona befinden sich nach Ansicht mancher viel zu viele Mobilfunkanlagen – gegen jene auf dem Nuxo-Gebäude sind zurzeit zahlreiche Einsprachen hängig.

Das Mobilfunkkonzept von Rapperswil-Jona sieht im Rahmen der laufenden Stadtplanung bereits eine Negativplanung vor: Antennen sollen dort nicht gebaut werden, wo sie Schutzgebiete oder Schutzobjekte aus ästhetischen Gründen stören.

**«Mehr Wohnqualität»**

Die Verankerung der Positiv- und Negativplanung im kantonalen Baugesetz «würde uns viel mehr Einschränkungen ermöglichen», sagt Stadtpräsident und Kantonsrat Beni Würth auf Anfrage. Zusammen mit Kantonsrat

Hansruedi Spiess hat er die Motion koordiniert. Die Wohnqualität könnte unter anderem mehr berücksichtigt werden, so Würth.

Wie sich das zum Beispiel auf eine Sunrise-Antenne auswirken würde, die vom Nuxo-Gebäude ins Hanfländerquartier verlegt werden soll (die «Südostschweiz» berichtete), kann er allerdings nicht sagen. «Auch wenn wir das Planungsinstrument dank kantonalen Grundlage in der Hand hätten, müssten wir jedes Baugesuch nach Kriterien der Ortsplanung individuell prüfen.»

Jürg Grest, Präsident der Rapperswil-Joner Ortsgruppe Summ (Sinnvoller Umgang mit Mobilfunk), zeigt sich auf Anfrage zufrieden. «Gewisse Antennenstandorte müssen nicht mehr bewilligt werden, wenn die Motion durchkommt», ist er überzeugt. Mit Blick auf die aktuelle Debatte um die Nuxo-Antenne meint Grest: «Welchen Einfluss diese neue gesetzliche Grundlage auch hätte – Mobilfunkanbieter müssten dann genauer überlegen, wo sie ihre Antennen platzieren. Der gesundheitliche Aspekt käme mehr zum Tragen.»

## Knie-Elefant verletzt Kleinkind

**Ein Elefant des Zirkus Knie hat in Genf einen zehn Monate alten Säugling verletzt. Elefant Ceylon stiess den Kinderwagen um, als er sich umdrehte.**

**Genf/Rapperswil-Jona.** – Das Kind verletzte sich am Kopf. Der 38-jährige Elefant Ceylon habe sich normal verhalten, sagte Knie-Sprecherin Pascale Giger. Wenn sich ein Elefant umdrehe, werfe er seine Füsse gegen ausen. Auf diese Weise habe Ceylon den Wagen mit dem Kind umgestossen.

**Franco Knie auf Krankenbesuch**

«Franco Knie Senior hat das Kind im Spital besucht. Laut Aussagen der Ärzte geht es ihm gut», sagte die Zirkus-Sprecherin in einem Bericht der Tageszeitung «Le Matin» weiter. Der Circus Knie weist die Besucher nun an, nicht zu nahe an die Tiere heranzugehen. Der Unfall hatte sich bereits am Donnerstag ereignet. (so)

## Josef Gähwiler für GPK Eschenbach

**Das Forum Eschenbach portiert Josef Gähwiler für die Wahl am 29. November als neues GPK-Mitglied anstelle des zurücktretenden Jürg Frei.**

**Eschenbach.** – Josef Gähwiler, Elektroingenieur HTL, verheiratet und Vater von zwei Töchtern, ist in Eschenbach aufgewachsen und mit den dortigen Gegebenheiten vertraut.

Gähwilers Berufsweg führte ihn nach seinem Studium am Technikum Rapperswil ans Unispital in Zürich und dann für 16 Jahre an die Fachhochschule Rapperswil.

**Seit zehn Jahren bei der Swiss Re**

Seit nunmehr zehn Jahren betreut er bei der Swiss Re als Senior System Ingenieur den Bereich Storage.

Seit rund 30 Jahren organisiert Gähwiler nun jährlich die Samichlaus-Besuche bei den Familien von Eschenbach. Gähwiler ist aktives Mitglied im Kirchenchor Eschenbach. Diesem stand Gähwiler auch während zehn Jahren als Präsident vor.

Josef Gähwiler sei schon immer am lokalen Geschehen interessiert gewesen, weshalb er sich für die GPK zur Verfügung stelle, schreibt das Forum Eschenbach in seiner Mitteilung zu Gähwilers Kandidatur. (pd)

**IN KÜRZE**

**Zum Doktor promoviert.** Wie wir erst jetzt erfahren, ist Andreas Bingisser, Sohn von Elisabeth und Ernst-Louis Bingisser, Kempraten, am 14. Juli mit seiner Dissertation über Oberkieferumtore zum Doktor der Zahnmedizin der Universität Zürich promoviert worden. Herzliche Gratulation. (pd)

**IMPRESSUM**

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Verleger:** Hanspeter Lebrument  
**Publizistischer Direktor:** Andrea Masüger  
**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).  
**Verlag:** Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.  
**Abo- und Zustellservice:** Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch.  
**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.

**Gesamtauflage:** 127 428 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).

**Adresse:** Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.  
**E-Mail:** Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch.  
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.

# Kaltbrunner Pastoralassistentin eingesetzt

**Am Feldgottesdienst im Kaltbrunner Grossfeld, der alljährlich auch ein Begegnungstag der Pfarreien Benken und Kaltbrunn ist, wurde die Pastoralassistentin Beate Kaschel ins Amt eingesetzt.**

Von Brigitte Erni

**Kaltbrunn.** – Seit Jahren geniessen die Pfarreien Kaltbrunn und Benken im September Gastrecht bei Familie Hager auf dem Hof Grossfeld, um den Feldgottesdienst zu feiern und beim gemütlichen Beisammensein gemeindeübergreifende Kontakte zu pflegen.

Am Sonntag nahm Pfarrer Lukas Hidber im Rahmen dieses Gottesdienstes mit der Verlesung des bischöflichen Ernennungsschreibens die Installation vor, mit der die neu ernannte Pastoralassistentin den offiziellen Auftrag für ihr Wirken in der Pfarrei Kaltbrunn erhielt. Für die Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben wünschte ihr der Pfarrer Gottes reichsten Segen.

Sie freue sich, in Kaltbrunn gelandet zu sein, sie lebe gerne auf dem Land, sagte Beate Kaschel in ihrer persönlichen Vorstellung. Das Land-

leben sei ihr vertraut, und auch der schweizerische Dialekt ist für die ganz in Süddeutschland in der Nähe von Schaffhausen aufgewachsene Frau offensichtlich kein Problem – man merkt es im Gespräch kaum, dass sie von «ennet der Grenze» kommt. Für ihre Arbeit in der Seelsorge und

im Unterricht bringt sie als Theologin mit abgeschlossenem Studium nicht nur den gut gefüllten Bildungsrucksack mit – als mitten im Leben stehende Frau und Mutter geht sie auch offen auf die Menschen zu. Dies bestätigen bereits ihre Schülerinnen und Schüler, die schon erste Religions-

stunden genossen: «Sie isch e Ufsgscheltli!» So freue sie sich jetzt, den Menschen eine Ansprechpartnerin und gute Seelsorgerin zu sein und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

**Willkomm der Kirchenverwaltung**

Nach dem Gottesdienst wurde Beate Kaschel auch vom Kirchenverwaltungsrat, vertreten durch Präsident Markus Zocchi und Ruth Seliner, offiziell willkommen geheissen. Damit sie rasch heimisch werden kann, war im überreichten Geschenkkorb das Kaltbrunner Buch mit der Geschichte der Gemeinde zu finden. Den sehr ansprechenden musikalischen Rahmen der Sonntagsmesse bot wieder die Jugendmusik unter der Leitung von Armin Kölbl, für den wunderbaren Blumenschmuck in der Remise hatte Mesmer Stefan Romer gesorgt.

Schon vor den abschliessenden Segensworten des Pfarrers war den vielen anwesenden Kirchgängern ein feiner Duft um die Nase gezogen, das Signal für die Eröffnung der anschliessenden Festwirtschaft mit Grillwürsten und Kuchenbuffet, die dieses Jahr vom Benker Seelsorgeamt und Pfarreirat betreut wurde und riesigen Anklang fand.



**Offiziell ins Amt eingesetzt:** Pfarrer Lukas Hidber nimmt mit dem Verlesen des bischöflichen Ernennungsschreibens die Installation vor. Bild Brigitte Erni